

# Riesfaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsort  
Tagesblatt Riesfa.  
Gesamt Nr. 20.  
Postfach Nr. 22.

Das Riesfaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großschönau, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesfa, des Rates der Stadt Riesfa, des Finanzamts Riesfa und des Hauptzollamts Meissen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Verlagsort  
Riesfa 1929.  
Verleger  
Riesfa Nr. 22.

Nr. 262.

Montag, 11. November 1929, abends.

82. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintreffens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Abgabe und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 3 mm hohe Werbefläche (6 Zeilen) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Werbefläche 100 Gold-Pfennige; getrennter und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bemerkung: Rabatt erfolgt, wenn der Betrag vorläufig durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesfa. Achtung! Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesfa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesfa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesfa.

## Dr. Curtius zum Reichsaußenminister, Dr. Moldenhauer zum Reichswirtschaftsminister ernannt.

Berlin. (Funkspruch.) Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag des Herrn Reichkanzlers den Reichsaußenminister Dr. Curtius unter Entbindung von dem Amte als Reichswirtschaftsminister zum Reichsaußenminister ernannt und den Universitätsprofessor Dr. Moldenhauer, Dr. h. N., zum Reichswirtschaftsminister ernannt.

## Die Auseinandersetzungen in Elsaß-Lothringen

Hatte es eine Zeitlang den Anschein, als ob die Franzosen sich zu der Erkenntnis durchgerungen hätten, daß die Regelung der Elsaß-Lothringischen Angelegenheiten unter neuen Gesichtspunkten erfolgen müsse, so hat die Entwicklung der letzten Monate beunruhigender Weise gerade das Gegenteil bewirkt. Frankreich hat immer noch nicht verstanden, wozum es geht. Es gibt sich offenbar immer noch dem Irrglauben hin, daß die Elsaß-Lothringische Frage auf dem Wege rücksichtslosster Assimilationspolitik aus der Welt geschafft werden könne. Zum Ueberflus hat das Ergebnis der letzten oberelsässischen Senatswahlen, bei denen der von den Sozialisten unterstützte nationalistische Kandidat Dr. Pfleger mit knapper Not das Rennen machte, noch dazu beigetragen, in der französischen Öffentlichkeit falsche Vorstellungen über die Stimmung in Elsaß-Lothringen hervorzurufen. Die französische Öffentlichkeit will eben nicht sehen, daß sich innerhalb des Elsaß-Lothringischen Volkes zwei Lager gebildet haben, die nicht durch rein parteipolitische Meinungsverschiedenheiten, sondern durch tiefgehende nationale Gegensätze voneinander getrennt sind. Auf der einen Seite sehen wir die überwiegend deutschsprachigen katholischen Volksschichten, die gegenüber dem laizistischen Frankreich sowohl für die Erhaltung ihrer kirchenspezifischen Selbständigkeit, als auch für die Wahrung ihrer kulturellen Eigenart, insbesondere für ihre deutsche Muttersprache kämpfen. Auf der anderen Seite marschieren diejenigen Kreise, welche von jeder französisch orientierten Idee, sei es aus Gründen der blutmäßigen Vermischung mit dem Franzosentum, sei es aus Geschäftsinteressen. Die Hauptkräfte der "Assimilationslustigen" ist darin zu erblicken, daß sie die oberen Schichten des Landes hinter sich haben, deren finanzielle Mittel ausreichen, um jederzeit eine starke Gegenpropaganda zu entfalten. Außerdem steht ihnen der gesamte Apparat der französischen Behörden zur Verfügung, was allein schon genügt, um der Entwicklungsfähigkeit der sogenannten Heimatrechtler immer wieder Hindernisse in den Weg zu legen. Gerade anlässlich der verflochtenen oberelsässischen Senatswahlen hatte man auf die den Wahlakt ausübenden Wahlmänner einen unbeschreiblichen Druck ausgeübt, dem es wohl allein zuzuschreiben war, daß der autonomistische Kandidat gegen eine auffallend schwache Mehrheit unterliegen mußte. Daher gibt es auch immer wieder Rückschlüsse für die autonomistische Bewegung. Auf die Dauer wird aber diese Methode der französischen Regierung und ihrer Elsaß-Lothringischen Handlanger zu einem noch größeren Mißerfolg führen, als man ihn jetzt schon zu verzeichnen hat. Das wird sich schon bei den in nächster Zeit fälligen Erbschaftswahlen für den aus der Kammer ausgeschiedenen Senator Dr. Pfleger zeigen. Diese Wahl wird nicht von Wahlmännern, sondern vom Volke direkt vorgenommen. Dann werden die breiten Massen in einem Wahlfreie wenigstens Gelegenheit haben, der französischen Regierung ihre Meinung zu sagen.

Was folgt nun aus dieser Schilderung? Es bedarf bloß eines blickenden gesunden Menschenverstandes, um zu erkennen, daß in Elsaß-Lothringen neue schwere politische Auseinandersetzungen bevorstehen, die in der vollkommen verfehlten Elsaß-Politik der französischen Regierung ihren Ursprung haben. Die ganze Aktivität der französischen Regierung in Sachen Elsaß-Lothringen beschränkte sich in den letzten Monaten auf die Organisierung einer Abwehraktion gegen den Autonomismus. "Patriotische" Vereine wurden gegründet, neue Zeitungen wurden ins Leben gerufen, alles nur zu dem Zweck, der französischen Ideologie in Elsaß-Lothringen einen neuen Antrieb zu geben. Dagegen blieb man in der praktischen Politik völlig untätig, obwohl man mehrfach versprochen hatte, gewissen heimatsrechtlichen Forderungen Rechnung zu tragen. Nichts wurde getan, was geeignet gewesen wäre, die Unzufriedenheit im Elsaß-Lothringischen Volke zu dämpfen. Keine Reformen wurden in Angriff genommen, weder in kulturpolitischer noch in verwaltungsmäßiger Hinsicht. Und doch wäre allerhöchster Ernst so leicht zu betreiben, wenn sich Frankreich dazu entschließen würde, den Elsaß-Lothringern die Freiheiten zu gewähren, die ihnen unter deutscher Herrschaft zugestanden waren. Es ist ja nicht so, daß die Autonomisten aus dem Rahmen des französischen Staatsverbandes auscheiden wollen. In keiner Stunde haben sie daran gedacht; ihnen geht es lediglich darum, daß man sie nicht einem System unterwerft, das den Elsaß-Lothringern jede Möglichkeit nimmt, ein Dasein zu führen, das ihrer spezifisch alemannischen Veranlagung entspricht. Freilich werden die Franzosen nur dann zu einem solchen Zugeständnis bereit sein können, wenn es das Elsaß-Lothringische Volk als

## Schweres Eisenbahnunglück bei Dessau.

5 Tote, 6 Schwerverletzte. — Der Lokomotivführer erhängt aufgefunden.

\* Dessau, 10. Nov. Auf dem Dessauer Bahnhof ereignete sich am Sonntag früh kurz vor 8 Uhr ein schweres Eisenbahnunglück. Der Personenzug Magdeburg-Weißig, der infolge eines Umbaus auf der Strecke des Güterbahnhofs durchfahren mußte, entgleiste. Insgesamt hat das Unglück 5 Tote, 6 Schwerverletzte und zahlreiche Leichtverletzte gefordert. Mehrere Schwerverletzte befinden sich in Lebensgefahr.

### Eine amtliche Erklärung.

\* Halle. Zu dem Dessauer Eisenbahnunglück teilt die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle mit: Am 10. November um 7.50 Uhr sollte der Personenzug 402 Magdeburg-Weißig wegen Umbauarbeiten am Gleis Dessau-Raguhn ein anderes Gleis befahren. In diesem entgleiste der Zug mit der Lokomotive und den vorderen neun Wagen, die stark beschädigt wurden. Die Verletzten befinden sich im Kreiskrankenhaus Dessau. Die Ursache der Entgleisung wird noch ermittelt. Die Weichen standen für die Abfertigung richtig. Der Lokomotivführer Siegmann aus Magdeburg-Rothensee wurde eine Stunde nach dem Unfall im Bremshaus eines Leerzuges erhängt aufgefunden. Die ärztliche Hilfe und die Feuerwehre waren nach sieben Minuten zur Stelle. Eine halbe Stunde nach dem Unfall waren sämtliche Verletzten abtransportiert.

### Die Namen der Toten:

1. Reisender August Hauber aus Petershagen, Bezirk Magdeburg.
2. Landwirt Karl Handrich aus Raguhn, Kreis Jerbst.
3. Frau Pauline Handrich.
4. Lokomotivbegleiter Delamünde aus Magdeburg-Rothensee.
5. Lokomotivführer Siegmann aus Magdeburg-Rothensee (Selbstmord).

### Die Schwerverletzten.

1. Maria Seigt aus Jerbst.
  2. Fleischer Wagner aus Bitterfeld.
  3. Gertrud Ritz aus Jerbst.
  4. Emma Dietrich aus Jerbst.
  5. Charlotte Wölfer aus Magdeburg-Altenstadt.
  6. Kind Frieda Krüger aus Nohleben bei Nohlan.
- Die Verletzten sind durchgängig Bein- und Armbrüche, sowie Rückenverletzungen.

eine nationale Minderheit betrachten. Dies will man aber in Frankreich einfach nicht wahrhaben. Man hält doktrinär an dem Grundsatz fest, daß die Elsaß-Lothringern "Volfranzosen" seien. Auf diese Weise gelangt man nie zu einer Bereinigung der Elsaß-Lothringischen Frage. Immerhin gibt es auch in Frankreich Kräfte, die im Sinne dieser Erkenntnis wirken, doch es wird wohl noch eine große Zeitspanne vergehen, bis diese Einsicht Allgemeingut des französischen Volkes geworden ist. Möge es dann nicht zu spät sein!

## Schwerer Unfall bei Aufräumungsarbeiten am Hauptbahnhof Altona, 4 Tote, 6 Verletzte.

\* Altona, 10. Nov. (Telunion.) Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Altona teilt mit: Bei der Eisenbahnüberführung in der Nähe der Parkmüllereiabfertigung in Altona am Kreuzweg hat sich Sonntag gegen 1 Uhr früh ein schweres Unglück ereignet. Eine Kette von Streckenarbeitern war damit beschäftigt, einen sogenannten Arbeitszug, der während der Nacht-Betriebspause auf einem Stadtbahngleis aufgestellt war, mit Schienen und Oberbaukosten zu beladen. Hierbei waren die Arbeiter genötigt, das Ferngleis Hamburg-Altona zu betreten, das durch einen Aufschlagsposten gesichert war. Dieser Sicherheitsposten hat eine auf dem Ferngleis von Hamburg kommende Lokomotive anscheinend nicht rechtzeitig bemerkt, aus welchem Grunde, steht noch nicht fest. Diese Lokomotive fuhr in die Arbeiterkolonne hinein. Hierbei wurden zwei Personen getötet, acht Personen teils schwer, teils leicht verletzt. Die Verletzten wurden nach Anlegung von Notverbanden von der Feuerwehre mittels Krankenautos in das Städtische Krankenhaus von Altona überführt. Zwei Schwerverletzte haben bald nach der Entlieferung im Krankenhaus die Namen der Toten sind: Die Arbeiter Kraft, Schmidt, Endow und Buchmann. Schwerverletzt liegen noch im Krankenhaus der Reichsbahnprotenzfahrer Giesler, der Bahnunterhaltungsarbeiter Hennig, sowie der Arbeiter

### Bericht eines Augenzeugen.

\* Dessau. Ueber das Dessauer Eisenbahnunglück werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Lokomotivführer des Unglückszuges hatte für die Umlenkung des Zuges schriftlichen Vorrichtungsbehl. Außerdem stand das vorderrücksmäßige und klar sichtbare Signal für die Kreuzungsbahn. Der Lokomotivführer fuhr trotzdem mit großer Geschwindigkeit durch die doppelte Kreuzungsbahn. Vor dem Stellwerk entgleiste die elektrische Lokomotive und fiel dabei mit einem auf dem Nebengleis stehenden Güterwagen zusammen. Der Packwagen des Zuges wurde zur Seite gerissen und nahezu völlig zertrümmert. Der Lokomotivführer, der in diesem Wagen saß, wurde wie durch ein Wunder, gerettet. Eine Reihe anderer Wagen ist schwer beschädigt worden.

Der Präsident der Reichsbahndirektion Halle und die Direktoren Hobe und Röder waren bald an der Unfallstelle. Die Dessauer Feuerwehre mit Sanitätsautos und ein Kretz waren wenige Minuten nach dem Unglück an der Unfallstelle. Der Hülfszug aus Halle brachte, abgesehen von dem Gerätewagen, nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Von einem Mitreisenden des Unglückszuges erhielt der Vertreter der Telegraphen-Union folgende Darstellung des Unglücks: Wir fuhren 6.14 Uhr von Magdeburg ab. Der Zug war nur schwach besetzt. Kurz vor 8 Uhr, ungefähr einem Kilometer vor Dessau entfernt, bemerkte ich, daß der Zug ungewöhnlich hart bremste. Ich sprang auf, erhielt aber einen so starken Stoß, daß ich an die rückwärtige Wand des Wagens geschleudert wurde. Augleich hörte ich es krachen und splintern und im nächsten Augenblick laute Hilferufe. Als ich aus dem Wagen sprang, sah ich, daß dieser mit der Lokomotive und dem ersten Wagen entgleist war. Der erste Wagen nach der Lokomotive war umgekippt. Bei dem Unglück hat der Zug einen auf dem Nebengleis stehenden Güterzug getroffen, wodurch das Unglück noch vergrößert wurde. Aus dem Führerhaus der elektrischen Lokomotive hing der Fahrer tot herab. Einem jungen Mädchen waren beide Beine abgequetscht. Es war aber bei vollem Bewußtsein. Ein anderes junges Mädchen, dem der Fuß über dem Anschlag abgequetscht war, hielt krampfhaft ihre Handtasche fest. Zwischen den Trümmern eines Wagens befand sich ein Mann, der unausgesetzt um Hilfe schrie. Er konnte erst nach langer Zeit befreit werden. Auch ihm war ein Fuß abgequetscht. Da keine Tragbahre zur Stelle war, wurde die Verletzte erst auf Bretter gelegt. Nennlich schnell kamen einige Reichsbahnposten zur Hilfe, die sich mit dem Reichsbahnpersonal an den Rettungswerken beteiligten. Einer von ihnen legte auch Notverbände an. Der Arzt erschien nach etwa 20 Minuten.

Rangemeier. Drei Leichtverletzte konnten wieder entlassen werden. Die sofort von der Reichsbahn eingeleitete Untersuchung konnte mit Rücksicht auf den Zustand der Schwerverletzten noch nicht abgeschlossen werden.

Der Präsident der Reichsbahndirektion Altona hat mit dem zuständigen Dezernenten die Unfallstelle in Augenschein genommen und suchte mit dem Vorstand des Reichsbahnbetriebsamtes Altona die Verletzten, denen er seine Teilnahme ausdrückte, im Städtischen Krankenhaus auf.

## Aud noch rechts in Niederösterreich.

\* Wien. (Telunion.) Die niederösterreichischen Gemeindevahlen sind ruhig verlaufen. Das Ergebnis läßt sich dahin zusammenfassen, daß die Sozialdemokraten in den Industriegemeinden Verluste erlitten haben, in den geistlichen Gemeinden konnten sie fast nirgends Gewinne verzeichnen. Sie haben zahlreiche Positionen verloren und haben bisher innegehabte Bürgermeisterposten in vielen Gemeinden ein. In einigen Landgemeinden, wo die Sozialdemokraten zum ersten Male Kandidaten aufgestellt hatten, haben sie mitunter ein Mandat erobern können. Von der Vernehmung der Mandate um 200 haben die Bürgerlichen über hundert Mandate erhalten. Den größten Erfolg scheinen die Christlichsozialen erzielt zu haben. Soweit das Ergebnis der Wahl allgemein zu erkennen ist, haben die Gemeindevahlen in Niederösterreich einen deutlichen Aufschwung gebracht. Das endgültige Ergebnis wird erst morgen vorliegen.

## Das amtliche Ergebnis der Südbahner Wahlen.

\* Wien, 11. November. (Telunion.) Das amtliche Endergebnis der Bürgerchaftswahlen stellt sich einseh. der durch Briefwahl abgegebenen Stimmen wie folgt:

Katholischer Volksbund	27 888	—	29	Mandate
Sozialdemokraten	33 255	—	34	
Kommunisten	6 714	—	7	
Demokraten	2 612	—	2	
Zentrum	886	—	1	
Landvolk	781	—	1	
Nationalsozialisten	6 888	—	6	